

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Dirk Leidenfrost

Interner Titel: Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund im letzten Kindergartenjahr - Sprachförderung 2

Methodische Ausrichtung: Theoriegeleitete Interpretation

Quelle: Leidenfrost, D. (2010). Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund im letzten Kindergartenjahr – ausgewählte Aspekte videografiertes Beobachtungen. In Hortsch, Wiebke/ Panagiotopoulou, Argyro (Hrsg.). Sprachliche Bildung im pädagogischen Alltag. Feldstudien von angehenden GrundschullehrerInnen. Hohengehren. S. 59-72.

Mit freundlicher Genehmigung des Schneider Verlages.

<http://www.paedagogik.de/index.php?m=wd&wid=2196>



Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Protokoll

Darstellung und Analyse der Sprachfördersituation vom 21.6.2007

- B: Schön das der Sajid wieder da ist. Freu ich mich. Ne!
Sa: Ich hab ein Fernseher gucken ein Spiel.
B: Was für ein Spiel hast du geguckt im Fernsehen?
Sa: Ein Spiel. (Sajid macht Bewegungen mit den Händen, als würde er ein Joypad bedienen)
B: Du hast ein Spiel für den Fernseher.
Sa: Papa. Für mein 2001.
B: Habt ihr eine Playstation zu Hause?
Ma: Ja ich auch, (meldet sich)
Sa: Ja. (meldet sich)
B: Ja.

Mer: Ich auch. Ich hab die Playstation 2.
 B: Ehrlich! Ihr alle habt eine Playstation?
 Ma: Ich viele Payschen <=Playstation>.
 S: Ich habe meine. Wir habe drei/
 Sa: Auto.
 B: Autorennen.
 Sa: Ich gewinn. Iche <=ich> geschafft (streckt die Faust nach oben)
 U: Gar nicht.
 B: Hast du das geschafft das Autorennen?
 U: Eh, Eh! (schüttelt den Kopf)
 B: Das kannst du doch gar nicht wissen.
 U: Doch! Ich war schon mal bei den, hat gar nicht geschafft.
 B: Du kannst doch gar nicht wissen, ob der Sajid das jetzt vielleicht geschafft hat.
 U: Eh, Eh.
 B: Und ihr habt alle eine Playstation zu Hause?
 MK[1]: Ja!, Ja!
 Ma: Aber ich liebe Playstation.
 B: Du liebst Playstation.
 Ma: Und ich schiel <=spiele> auch.
 B: Du spielst auch.
 U: Te, te, tendo <=Nintendo> DS ist besser als Playstation.
 B: Mmh.
 Sa: S, s Auto zwei.
 Mer: Playstation ist besser.
 B: Aber wenn man so viel spielt
 Me: Playstation3.
 B: Hört mal!
 Mer: Playstation 3 ist viel zu teuer. (Mehmet schüttelt mit dem Kopf)
 B: Zuhören! Das ist wichtig. Wenn man zuviel mit der Playstation spielt, das ist nicht gut. Oder wenn man soviel Nintendo DS spielt. Nur ein bisschen, jeden Tag. Ein bisschen. Vielleicht 20 Minuten.
 Ma: Aber Becker.
 B: Das ist nicht gut für die Augen. Das ist nicht gut für das Köpfchen.
 Ma: Frau Becker.
 B: Ja?
 Ma: Ich schiele <=spiele> nur einmal.
 B: Du spielst nur einmal. Wichtig ist das ihr nicht zu lange spielt.
 Ma: Iche <=ich> nur bisschen schiele <=spielen>. Habe nur bisschen schiele <=spielen>.
 B: Nur ein bisschen spielen. Vielleicht 20 Minuten am Tag.
 U: <unverständlich>
 B: Auch mit Nintendo, da gilt das gleiche. Ihr müsst etwas anderes spielen zu Hause und rausgehen.
 Mer: Nur wenn der Schnee kommt, dann dürfen wir zu lange.
 B: Da darf man länger spielen im Winter? Vielleicht ein bisschen, aber nicht viel länger. Ne! (Sajid und Zanib melden sich)
 Mer: Frau B in meiner/
 B: Was ist denn Zanib?
 Z: Wir haben, wir haben was heißt das?
 U: <unverständlich> (redet mit Mergim und Mehmet)

B: Bei Super RTL? U. sei mal eben still, ich versteh die Zanib nicht. Was ist bei Super RTL? Was ist da?

Sa: Super RTL, Toggolino bei Super RTL.

Z: Nintendo DS ist da/

B: Nintendo DS, ja?

Z: Super RTL da kommt alles.

Mer: Ey! Mr. Bean ist voll da lustig.

Z: Wir haben Computerspiel. Wir haben Toggolino-Videospiel. Wir gucken, wir haben, wir gucken, mein Bruder spielt, em, Computer Toggolino.

B: Dein Bruder hat so ein Spiel für den Computer?

Z: Nein Computer. Nur Computer.

B: Hat so einen Computer. Eh he.

Z: Wir haben Computer, alle und haben was keine Ahnung. Was Gerät ist? (zeigt mit den Händen, dass sie etwas in die Hand nimmt und in etwas anderes hinein schiebt)

Mer: Ich hab das nicht gesagt, (zu Ugo)

B: Eine CD reinschieben. Ne! (Zanib nickt)

Z: Ja. Wir haben was Neues. B: Was denn? Was Neues?

Z: Auto kleben, da kann man Fernseher sehen.

B: Ah ha.

Z: Eine CD rein.

B: Ah ha, mit ner <=einer> CD. Ah ha.

Z: Da macht man alle CD rein oder Sponge Bob oder Garfield-CD.

B: Ah ha, CD reintuen. Ihr habt alle Computer und so zu Hause?

AK [2]: Ich. Ich auch.

Sa: Ich, ich, ich. (meldet sich)

B: Mensch, Mensch, Mensch.

Ma: Ich neue puter <=Computer>.

U: Meiner ist besser als alle!

Ma: Becker ich habe neue puter <=Computer>.

B: Nur einen Computer, hast du?

Ma: Nein, neu.

B: Einen neuen Computer hast du!

Sa: Ey, ich, ich, ich. (meldet sich)

U: Wenn jemand voll viel Fernsehen guckt ist doof.

B: Ja viel Fernsehen gucken, dass ist nicht gut.

Mer: Als ich im Krankenhaus war, hat mein Papa mir ein Playstation 2 gekauft.

Sa: Ich werde kauf/ (meldet sich)

B: Denkt mal dran Kinder nicht so viel Computer oder vorm Fernsehen sitzen oder Nintendo DS oder Advance, dass ist gerade egal wie es heißt. Das ist nicht gut/

Ma: <Und Auto?>

B: Ihr sollt raus gehen. Ihr sollt draußen spielen, Roller fahren, Seil hüpfen. Das sollt ihr machen.

U: Und Fahrrad fahren.

Sa: Fahrrad fahren.

Z: Oder genau Fahrrad fahren.

U: Spielen.

Z: Und auf Holz stampfen.

Ma: Becker aber ich darf nicht draußen. Mein Mutter sagt, ich darf nicht draußen. U: Noch mal spielen.

B: Warum darfst du nicht nach draußen?
 Ma: Ich bin bruhn <=braun> und so.
 B: Bitte?
 Ma: Ich bin bruhn <=braun> und so.
 Sa: Braun.
 Z: Wenn sie rausgeht, dann ist sie <xxx>. (2) So braun.
 B: Aber dann kann man sich ja eincremen. Das ist ja nicht das Problem. Dann kann man sich ja Sonnencreme ins Gesicht schmieren.
 Ma: Nur weiß ist sch, schön sein, mein Mutter sagt.
 B: Nein! Du kannst ruhig noch ein bisschen Farbe kriegen, dass ist nicht schlimm.
 Ma: Aber ich kann bisschen rausgehen.
 B: Aber nicht so viel vor dem Computer sitzt. Ne, Sajid?
 U: Ich geh voll viel draußen.
 Sa: Hier runter. Hier hab ich mir wehgetan (zeigt seinen Ellenbogen).
 U: Ich geh voll viel raus.
 B: Das macht nichts, wenn man rausgeht dann tut man sich auch mal weh. Das ist nicht schlimm.
 U: Ich geh voll viele draußen.
 B: Richtige Jungs und richtige Mädels, die haben auch mal die Arme offen und die Knie offen. Die fallen mal hin, wenn die irgendwo runterspringen. Das ist nicht schlimm.
 Mer: Ja oder mal so! (Zeigt auf seinen Arm)
 B: Oder so wie der Mergim.
 Sa: Ich hab spielen (2) Frau Becker (2) Ich hab am Computer. <xxx>
 B: Am Computer tut man sich nicht weh. Aber Computer ist nicht gut für die Augen und nicht gut fürs Köpfchen (Maira tippt sich mit dem Finger auf den Kopf).
 Mer: Hast du den Feuerofen?
 (Alle Kinder reden gleichzeitig miteinander)
 B: Alle Kinder nach dem Kindergarten. Sollen alle Kinder mal rausgehen und sollen spielen.
 Mer: Hast du Feuer gemacht?
 B: Und dann kann man auch mal hinfallen und sich wehtun. Das ist nicht schlimm. So Mergim du hörst jetzt hier zu!
 Sa: Ich habe mein Auto über Wasser, (zeigt mit der Hand die Flugbahn des Autos)
 B: Und jetzt möcht ich mal gucken, wer da ist. Also Ugo/

Fußnoten

[1] MK: = mehrere Kinder

[2] AK: = alle Kinder

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Leidenfrost, D.: Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund im letzten Kindergartenjahr - Sprachförderung 2

In: http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//leidenfrost_sprachfoerderung2_1_ofa

s.pdf, 07.07.2015